

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Martini Statii Betrachtung der Menschwerdung Jesu Christi unsers Heylandes

Statius, Martin

Stettin, 1745

VD18 90790804

2. Warum ist Christus mehr Mensch worden?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188936

2. Warum ist Christus mehr Mensch worden?

Darnach ist auch Gottes Sohn darum ein Mensch worden, auf daß er unser Goel, das ist, unser Erlöser würde.

Denn das Wörtlein Goel heisset in Ebräischer Sprache zweyerley. Zum ersten ein Blutfreund, der das nächste Freundrecht zu uns hat. Als Ruth 2. v. 20. Der Mann ist unser Goel, das ist, er gehöret uns zu, und ist unser Erbe. Zum andern heisset es einen Erlöser, dem es, als dem nächsten Blutfreund, von Rechts wegen oblieget, daß er sich seines elenden Freundes annehme, und ihn aus Nöthen erlöse, als 4 B. Mos. 5. und 3 B. Mos. 25. v. 25. 26. So jemand keinen Goel, das ist, keinen Erlöser hat.

Weil wir denn aber in den allertiefsten Nöthen des ewigen Todes stecken, und sich niemand fand, von allen unsern Gefreundten, der uns daraus helfen wolte, ja uns daraus hätte helfen können, kam der Sohn Gottes, und ward unser Goel, das ist, unser nächster Freund, und unser Erlöser. Nun wolan, sprach er, weil denn niemand zutreten wil, so wil ich zutreten